

N. F. durch gewählte Bezirks-, Kreis- und Stadtbezirksausschüsse und deren Sekretariate geleitet. In den Städten und Gemeinden bestehen Orts- und Wohnbezirksausschüsse der N. F. Heute arbeiten 340 000 Bürger der DDR, Angehörige aller Parteien sowie Parteilose, in den Ausschüssen der N. F. Auf das engste wirken sie mit den gewählten Volksvertretungen, mit Betrieben, Genossenschaften und anderen Einrichtungen, mit Handwerkern und Gewerbetreibenden zusammen. Sie führen das Gespräch über aktuelle Fragen der Innen- und Außenpolitik und widmen sich im Interesse der Bürger der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in den Wohngebieten, der Verschönerung der Städte und Gemeinden, einem vielseitigen geistig-kulturellen und sportlichen Leben. Somit hilft die sozialistische Volksbewegung, die staatsbürgerliche Verantwortung zu erhöhen, und ist Interessenvertretung der Bürger zugleich. Die Ausschüsse der N. F. fördern die Aktivität und Verantwortung der Bevölkerung bei der Vorbereitung und Durchführung der Gesetze der Volkskammer der DDR und der Beschlüsse der örtlichen Volksvertretungen; die N. F. ist Träger der Wahlen zur Volkskammer, zu den Bezirkstagen, Kreistagen, Stadtverordnetenversammlungen, Stadtbezirksversammlungen und Gemeindevertretungen. Sie unterbreitet den Wählern die Wahlvorschläge der von den Arbeitskollektiven geprüften und von den Parteien und Massenorganisationen nominierten Kandidaten und stellt den Wahlauf Ruf zur Diskussion (—<■ *Wahlsystem*). Die N. F. ist die Basis der politischen Massenarbeit der Abgeordneten der Volksvertretungen in den Wahlkreisen und Wohngebieten. Die Ausschüsse der N. F. helfen mit, das vertrauensvolle Verhältnis zwischen den Abgeordneten und der Bevölkerung ständig zu festigen und

zu vertiefen. Sie fördern das gesellschaftliche Leben in den Hausgemeinschaften und die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten; mit der Bürgerinitiative »Schöner unsere Städte und Gemeinden — Mach mit!« trägt die N. F. zur Lösung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes und zur schönen und kulturvollen Gestaltung der Städte und Dörfer bei.

Nationaleinkommen: ökonomische Kategorie, grundlegende Kennziffer des Reproduktionsprozesses, Teil des von den Werktätigen in der materiellen Produktion geschaffenen —<• *gesellschaftlichen Gesamtprodukts*, der nach Ersatz der verbrauchten Produktionsmittel verbleibt und die neu aufgewendete Arbeit verkörpert. Das N. wird durch die produktive Arbeit der Werktätigen in der Industrie, der Landwirtschaft, im Bauwesen, im Transport- und Nachrichtenwesen, soweit deren Leistungen der materiellen Produktion dienen, sowie in bestimmtem Umfang im Handel geschaffen. In der stofflichen Form (gebrauchswertmäßig) stellt das N. das Nettoprodukt, in der Wertform den durch die lebendige Arbeit geschaffenen Neuwert dar. Das Nettoprodukt besteht aus allen Konsumgütern und jenen Produktionsmitteln, die in die Akkumulation eingehen. Wertmäßig besteht das N. aus dem Einkommen der produktiv Tätigen und aus dem Reineinkommen, das in der Sphäre der materiellen Produktion entsteht. Das N. und seine Entwicklung kennzeichnen das Niveau und das Wachstumstempo der Wirtschaft eines Landes. In seiner raschen und ständigen Steigerung zeigt sich die Überlegenheit der sozialistischen über die kapitalistischen Produktionsverhältnisse. Die Verteilung des N. hängt vom Charakter der Produktionsweise ab. In der kapitalistischen Gesellschaft eignen sich die Ausbeuterklassen große Teile des N.